

Erfahrungsbericht Universität de Barcelona, WS 24/25

Ein Erasmus-Semester im Ausland zu verbringen und die Möglichkeit zu bekommen, eine neue Kultur kennenzulernen, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und neue, internationale Kontakte zu knüpfen, war schon lange ein Traum von mir. Nach längerer Überlegung entschied ich mich als Erstwunsch für die Stadt Barcelona und besonders die Faculty of Education (Campus Mundet), die einerseits mit ihrem Studienangebot und andererseits mit ihrer Architektur, Geschichte, dem Mindset der spanischen Menschen und dem mediterranen Klima überzeugte. Barcelona liegt am Festland und Mittelmeer im Nordosten, in der Autonomen Gemeinschaft Katalonien.



Vorbereitung

Mit der Bewerbung für mein Semester habe ich ca. 8-9 Monate vor meinem Aufenthalt begonnen. Passende Kurse für die drei Wunschunis mussten herausgesucht und die Bewerbung inklusive dem Motivationsschreiben, des Lebenslaufs und des Bewerbungsbogens an die Humf geschickt werden. Hilfreich für die Bewerbung ist außerdem, wenn man schon Sprachkenntnisse in der Sprache des Ziellandes vorweisen kann. Nachdem ich für die Uni in Barcelona angenommen wurde, mussten einige organisatorische und eher bürokratische Schritte getätigt werden. Die Bewerbung für die Gastuniversität wird vorbereitet und abgeschickt und danach das Learning Agreement zwischen Gast- und Heimatuni und des Outgoings beschlossen. Bei der Kurswahl konnte ich aus einem Katalog an Kursen entscheiden, die als „erasmus-friendly“ ausgeschrieben waren. Das International Office steht euch bei jeder Frage zur Seite. Auch wenn diese Dinge manchmal aufwendig oder nervig erscheinen können, plant hierfür genug Zeit ein und schaut auf jeden Fall, dass ihr nicht nur die Fristen von der UzK, sondern auch von Eurer Gastuni im Auge behaltet.

Danach ging es an die Wohnungssuche. Plattformen, die ich für die Suche empfehlen kann, sind ErasmusU, Badi, Idealista oder auch manchmal Ebay. In Barcelona sollte frühzeitig nach einer Wohnung geschaut werden, da sonst eventuell schon viele bezahlbare Zimmer gebucht sind und die Preise hier teilweise wirklich sehr hoch sein können. Ich habe in einer 4er-WG in der Nähe der Sagrada Familia gewohnt und die Gegend sehr gerne gehabt. Ich habe mich nie unsicher gefühlt, auch nicht nachts. Andere Viertel, die ich für ein Zimmer/ eine Wohnung empfehlen kann, sind auf jeden

Fall das Viertel Eixample, besonders auf Höhe der Metrostation Verdaguer oder Diagonal, das Viertel Gracia oder auch in Teilen das Viertel El Born.

Ankunft und erste Eindrücke

Ich bin Anfang September in Barcelona angekommen, zwei Wochen bevor die Kurse offiziell angefangen haben. Die ersten ein bis zwei Wochen sind in jedem Falle sehr intensiv: viele verschiedene Einführungsveranstaltungen an meiner Fakultät und von Erasmus Netzwerken sind super interessant, aber können auch manchmal etwas überfordernd sein. Mein Tipp ist, sich an vielen Aktivitäten zu beteiligen, die ESN im ersten Monat anbietet. Hierbei lassen sich schnell tolle Kontakte knüpfen und gleichzeitig lernt man die Stadt viel besser kennen! Auch Datingapps wie BumbleFriends sind hier sehr beliebt, um mit Menschen in Kontakt zu treten. Die Stadt an sich kam mir zuerst sehr verwinkelt und extrem groß vor, aber nach ein bis zwei Monaten hat man auch hier eine gute Orientierung. Außerdem habe ich direkt in meiner ersten Woche einen Crashkurs für Katalan A1 belegt, um ein paar Basics der Sprache zu lernen. Ich habe es als sehr hilfreich empfunden, etwas mehr über die Sprache zu lernen und gleichzeitig konnte ich schon andere Menschen kennenlernen. Da Barcelona eine sehr internationale Stadt ist, kommt man in Geschäften oder Restaurants aber auch immer mit Englisch klar, aber natürlich freuen sich die Menschen, wenn man sich an ihrer eigenen Sprache versucht!

Anbindung und ÖPNV

Barcelona verfügt über ein sehr gutes ÖPNV-Netz, das im Gegensatz zur KVB der Himmel auf Erden ist. Die Metros fahren alle 3-6 Minuten und nachts stehen alle 20 Minuten Nachtbusse in alle Richtungen zur Verfügung. Hierdurch erscheint die Stadt nach kurzer Zeit schon relativ klein. Ich kann empfehlen, sich direkt zu Beginn eine dreimonats-Karte (T-Mobilitat) zu kaufen, die nicht nur den gesamten ÖPNV in der Stadt an sich einschließt, sondern auch bis in die umliegenden Städte für Zugreisen reicht. Diese kann man an allen Infopunkten der Metro erhalten (ist an den jeweiligen Haltestellen im Metronetz angezeigt), man kann sich sogar im Vorhinein einen Termin hierfür online buchen.

Studium und Unileben



(obere Ebene des Campus Mundet)

Die Faculty of Education liegt etwas außerhalb des Stadtzentrums, aber trotzdem gut angebunden, auf einem Hügel, umgeben von viel Natur. Die Gebäude sind wirklich schön und haben viel historischen Hintergrund. Der Studienalltag unterschied sich von der Humf insofern, als dass mir viele Seminare deutlich interaktiver vorgekommen sind. Ich habe alle meine Seminare im Grundschullehrerbereich belegt und hatte einen Kurs auf Katalan, einen Kurs auf Englisch und sonst alle Seminare auf Spanisch. Viele Dozierende waren sehr offen gegenüber internationalen Studierenden und haben die Mehrsprachigkeit als Chance gesehen. Man sollte sich aber trotzdem darauf einstellen, dass manche Dozierende fast kein Englisch sprechen, auch wenn die Kurse teilweise als geeignet für Erasmus-Studierende ausgeschrieben wurden. Wenn man aber Offenheit und Willen zeigt, um sich zu integrieren, wird das in jedem Falle von den Dozierenden gewürdigt und anerkannt. Die Prüfungen am Ende des Semesters sind machbar und ich habe es so empfunden, als dass Rücksicht auf Erasmus-Studierende genommen wird. Ich durfte bspw. eine Prüfung auf Englisch am Laptop anstatt auf Papier und auf Katalan schreiben, sodass meine Dozentin meine Prüfung direkt übersetzen konnte. Gruppenpräsentationen durften wir dort auch immer auf Spanisch halten und wichtige Dinge wurden uns nochmal auf Englisch per Mail geschickt. Besonders spannend und toll fand ich den Austausch mit Kommilitonen aus einerseits verschiedenen Ländern aus ganz Europa, aber auch andererseits mit den spanischen Mitstudierenden. Ich konnte viele neue Dinge lernen und so noch einmal einen viel intensiveren Einblick in die katalanische Kultur erhalten.

Freizeit und kulturelle Erfahrungen

Barcelona hat unglaublich viel zu bieten. In der Stadt an sich befinden sich viele Sehenswürdigkeiten mit interessanter Geschichte, die man nach und nach entdecken kann. Vieles lässt sich auch zu Fuß erledigen, generell ist die Stadt eher auf Metrofahren und Gehen als auf Autos ausgelegt. Meine Lieblingsviertel sind Gracia, El Born oder Eixample. Das Gótico hat auch sehr viel an historischer Altstadt zu bieten, wobei ich es nachts als teilweise unangenehm empfunden habe, dort durch enge, dunklere Gassen zu laufen. Das Narrativ von Barcelona als gefährlich habe ich in keinem Falle so erlebt.

Natürlich ist es wichtig, immer seine Umgebung im Blick zu haben, besonders nachts. Ich würde generell das Viertel El Raval, besonders als Frau, nachts allein meiden, aber sonst habe ich mich nie unwohl oder unsicher gefühlt! Ich hatte die Stadt zunächst eher nur mit Strand und Meer verbunden, aber Barcelona ist auch umrundet von Gebirge. Ich kann nur empfehlen, im Collserola Gebirge einige Wanderungen zu unternehmen. Man hat tolle Ausblicke über die gesamte Stadt, sieht interessante Natur oder kann in kleinere Dörfer in der Nähe wandern. Außerdem ist Barcelona durch die gute Zuganbindung für viele verschiedene Ausflüge geeignet. Sitges, Girona und Montserrat sind beispielsweise in jedem Falle ein Besuch wert.

Das Erasmus Student Network (ESN) oder auch Erasmus Barcelona bietet zahlreiche Ausflüge und Veranstaltungen an, bei denen man immer wieder neue Leute und das Land kennenlernen kann. Oft sind die Veranstaltungen mit der ESN-Card, die man in den ersten Wochen kaufen kann (kostet ca 25-30€), auch kostenlos und man bekommt viele Rabatte mit dieser Karte (Ryanair, Vivagym oder auch DHL).

Natürlich gibt es auch einige Dinge, die anders als in Deutschland oder anders als gewohnt verlaufen. Der Biorhythmus der spanischen Menschen tickt etwas anders, Abendessen findet hier erst so gegen 9 Uhr statt, das erste Bier wird oft gegen Mittag getrunken oder man kann gegen Mitternacht vor dem Feiern noch einen Povernap einlegen, woran man sich aber schnell gewöhnen kann. Auch wenn einem selbst manchmal Dinge komisch vorkommen, lohnt es sich sehr, aus der eigenen Komfortzone und mit einem offenen Blick auf die Menschen zuzugehen.



(Ausflug nach Montserrat)

Fazit

Mein Dozent hat in einer unserer Einführungsveranstaltungen gesagt: „Don´t be a tourist, be a traveller.“ Dieses Mindset kann ich allen Outgoings nur ans Herz legen: versucht, wirklich in die Kultur einzutauchen und nicht nur das aus Deutschland Gewohnte weiterleben zu wollen. Am Anfang mag es sich natürlicherweise alles sehr fremd anfühlen und das Heimweh ist besonders stark. Alle Erfahrungen, die man in seinem Auslandssemester machen darf, erweitern jedes Mal den eigenen Horizont und es ist ein Geschenk, so viele verschiedene Menschen kennenlernen zu dürfen. Bleibt nicht nur in eurem gewohnten Umfeld und betrachtet Barcelona und die Menschen von außen, sondern versucht, wirklich in die Kultur einzutauchen und bleibt wissbegierig. Ich

gehe hierdurch um ganz viele, großartige Erinnerungen und Erfahrungen reicher und um einiges glücklicher aus dieser Erfahrung heraus und werde diese Monate mit vielen neuen Freunden nicht vergessen. Ich verlasse Barcelona nun mit sehr schwerem Herzen und dem Gefühl, ein neues Zuhause gefunden zu haben, dankbar für so viele Erfahrungen und tolle neue Leute in meinem Leben. Ein Erasmussemester an der Universitat de Barcelona kann ich wirklich nur jedem ans Herz legen!